

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glaschütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Eberkauf.

Nr. 41.

Dienstag, den 7. April 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 6. April. Die nächste Mittwoch bringt für manches Elternhaus das außerordentlich bedeutungsvolle Ereigniß der Zuführung eines Kindes zur Schule. Wenn die Wichtigkeit dieses Ereignisses vielfach nicht in vollem Maße erwogen wird, so dürfte es nicht überflüssig erscheinen, am Vorabend desselben in Kürze darauf hinzuweisen. Unser neuerlicher Schulartikel betraf eine der beachtenswerthsten Rücksichten auf die körperliche Entwidlung und Sicherung der Schulkinder, die durch eine Anschaffung leicht zu erreichen ist; heute möchten wir einer anderen Mitwirkung des Elternhauses das Wort reden, die nicht die geringste Geldausgabe veranlaßt, sondern nur durch einen Entschluß herbeizuführen, dabei aber von nicht geringerem geistigen Einflusse ist, als die Anschaffung eines Ränzchens für das leibliche Wohl der Schulkinder. Wer sich den Zweck der Schule klar macht, daß dieselbe ergänzend, berichtend und ordnend ein-treten soll in die Vorstellung- und Willenswelt der Kinder, daß sie das, was das Haus begonnen, fortsetzen, erweitern, zum Theil auch das Nichtgethane nachholen soll, der wird leicht zu der Einsicht gelangen, daß ein Erfolg nur durch ein einträchtiges Zusammenwirken beider Faktoren erzielt werden kann. Mindestens aber ist zu erwarten, daß kein bewußter oder unbewußter Widerstand des Hauses gegen die Schule erfolgt. Es geschieht dies nicht gar selten, ohne daß man sich dabei etwas Böses denkt, vielmehr sogar der Schule einen Dienst geleistet zu haben meint. Es ist das in manchen Familien vorkommende Sitte, oder vielmehr Unsitte, den jungen Schülern einen heillosen Respekt vor der Schule und dem Lehrer, leider oft nicht auf die rechte Art, und zwar dadurch beibringen zu wollen, daß man die Schule und den Lehrer als den Pöpanz hinstellt, der alle die Unarten, die sich bisher bei dem Kinde herausgebildet haben und wohl gar schon zur Gewohnheit geworden sind, schon ausrotten werde. „Komm du nur in die Schule!“ hört man wohl die bei den Unarten ihres Kindes rathlose Mutter ausrufen, „da werden sie dir's schon austreiben.“ Sollte eine solche Perspektive, die hier dem Kinde von Hause aus gestellt wird, geeignet sein, die erste Bedingung jedes Erfolges: Lust und Liebe zur Schule und zum Lehrer — zu erzeugen. Nicht minder nachtheilig auf einen rechten Erfolg dürfte es auch sein, wenn daheim vielleicht zwischen den Eltern etwa abfällige Urtheile über den zu erwartenden Lehrer ihres Kindes ausgetauscht werden sollten. Kinder haben scharfe Ohren, und jedes in dieser Hinsicht gesprochene Wort kann ein Samenorn zu einem Unkraute werden, das das Aufkommen der edelsten Pflanze, der Liebe und des Vertrauens zum Lehrer erstickt. Vertrauen, welches das Haus der Schule entgegenbringt, ist die erste Bedingung ihrer Wirksamkeit. Dem, der es nicht hat, ist es schwer beizubringen, aber soviel Ueberlegung kann man wohl von jedem Elternpaar erwarten, daß es Alles vermeidet, was auch in ihrem Kinde die unerläßliche Grundlage der Erziehung und Bildung durch die Schule untergräbt. Beim Gange zur Schule, der an der Hand des Vaters oder der Mutter geschieht, zeige man dem Kinde Heiterkeit und Freundlichkeit, ermahne dasselbe mit kurzem Wort, gleichfalls fröhlich zu sein und den Lehrer recht freundlich anzusehen, halte meine es gut mit ihm. Dem Kinde eine Rede halten zu wollen, wäre verkehrt; es versteht sie nicht, da ihm die Grundlagen, die Anschauungen fehlen; es wird schon später verstehen und fühlen, was die Schule von ihm will. Sieht das Kind dann in der Schule bei der Aufnahme, daß sein Vater oder seine Mutter mit dem Lehrer sprechen, merkt es ein freundliches Einverständnis zwischen Beiden, so ist ein guter Grund des Vertrauens

gelegt, und daß dieser nicht weniger Werth hat, als auf anderer Seite das Bücherränzchen, wird man wohl zugeben. Nun, so wünschen wir denn, daß solches Vertrauen bei Eltern und Kindern Platz greife und daß auf den fröhlichen Tag der Schulaufnahme noch viel andere fröhliche Tage folgen mögen. Wird's, wie das ja im Leben nicht anders ist, auch manchmal trübe Tage geben, so mögen ganz besonders diese den Beweis liefern, daß das gefaßte Vertrauen ein echtes war.

Dippoldiswalde. Vor den versammelten Mitgliedern des Ausschusses der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und denen der 4. Sektion überreichte am gestrigen Sonntag Herr Bürgermeister Voigt unter herzlichem Dankesworten Herrn Schuhmachermeister Dörner das Ehrenzeichen für freiwillige Feuerwehren, das demselben von Sr. Majestät dem König für seinen 25jährigen ununterbrochenen Dienst beim Korps verliehen worden war.

— In Kreischa, Lungkowitz, Oberfrauenendorf trieb sich am Donnerstag ein etwa 10jähriger Knabe herum, der am Freitag endlich, da angeblich seine Großmutter hier wohnen sollte, nach Dippoldiswalde gebracht wurde. Nachdem sich alle seine Angaben als falsch erwiesen, konnte doch ermittelt werden, daß er aus Dresden flüchtete und wurde er auch am Sonntag von seinem Vater abgeholt.

— Der diesjährige Jahrmart ist mit Schaustellungen reicher ausgestattet als sein letzter Vorgänger. Auf dem Oberthorplatz hat sich der „Circus Heppenheimer“ etablirt, dessen Künstlerpersonal am Sonntag Vormittag durch einen Umzug zu Werde sich rekommandirte; auf dem Markte macht ihm der „asiatische Florencircus“ von 300 lebenden — Menschenföhen — Konkurrenz; daneben lockt die „Verbrechergallerie“ Alle, denen es gern gruselt, während auf der anderen Seite ein „Kaspertheater“ seinem stets sehr zahlreichen Auditorium dramatisch den Lohn des Guten und die Strafe des Bösen vor Augen stellt. In der „Leipziger Schießhalle“ kann man Aug' und Hand üben fürs Vaterland, in der Singspielhalle des Herrn Franja im Gasthof zum Stern lockt ein Viktoriasalon im Kleinen, in welchem Sänger und Sängerinnen, ein Drahtseilkünstler und ein Illusionist (Zaschenspieler) sich produciren. Also ist für Unterhaltung genügend gesorgt, wenn auch unsere Jugend das übliche Caroussell schmerzlich vermissen wird. Daß der Besuch des Jahrmarktes seitens auswärtiger Verkäufer gewaltig nachgelassen hat, ist eine bekannte nicht verwunderliche, aber keineswegs zu bebauernde Thatsache. Was an Waaren von auswärtig kommt, ist meist auch hier in gleicher Güte, in gleichem Preise und bei größerer Garantie zu haben.

— Zum Trost wird jetzt mitgetheilt, daß der gegenwärtige Nachwinter von Wetterkundigen als ein sehr gutes Zeichen betrachtet wird. Forstmänner, Gärtner und Landleute probeheizen nämlich einen „war späten, aber herrlichen Frühling“ und einen „stetigen, langen Sommer.“

Fermisdorf b. Kreischa. Nach einem Zeitraum von gerade 25 Jahren entstand am vergangenen Sonnabend, gegen 11 Uhr Vormittags, in unserem Orte wieder ein Schadenfeuer, das durch den herrschenden Wind und den Wassermangel begünstigt, große Ausdehnung annahm. Wahrscheinlich in der Ränckerkammer entstand zur angegebenen Zeit im Gehöfte des in Reinholdshain wohnenden Gutsbesitzers Schöttlich, das gegenwärtig vom Waldarbeiter Richter bewohnt wird, ein Brand, der sich alsbald dem angrenzenden Hause des Maurers Winkler und, indem das Feuer mehrere Gehöfte mit harter Dachung übersprang, auch denen der Gutsbesitzer Weinrich und Herfurth mittheilte und alle völlig einscherte. Mit Ausnahme eines Schweines

das wegen der erlittenen Brandwunden getödtet werden mußte, ist alles Vieh und viele Mobilien gerettet worden. Versichert hatte leider keiner der Kalamitosen, ja einer derselben soll vor einiger Zeit nach 20jähriger Versicherung aus der Gesellschaft ausgetreten sein. — Zur Hilfeleistung erschienen am Brandplatze Spritzen aus Reinberg, Hirschbach, Reinhardtsgrimma, Oberhäslich, Reinholdshain, Kreischa, Wendischcarsdorf und Oberfrauenendorf, doch sind die beiden zuletzt genannten nicht in Thätigkeit getreten. (Verbranntes und vom Winde fortgeführtes Stroh konnte man bis in nächster Nähe von Dippoldiswalde finden.)

— **Glaschütte.** Der Verkehr auf der Rügelnthalbahn war während der Feiertage ziemlich bedeutend, bei einigen Zügen wurden sogar 2 Lokomotiven angehängt. Durch die Zug-Verpätigungen auf der Hauptbahn veranlaßt, verspätigten sich auch die Züge von Rügeln her um einige Minuten.

— Jedes Jahr sehen die hiesigen Miether dem Ostertermine mit Bangen entgegen, ist es doch hier schon seit einigen Jahren Sitte, gewöhnlich zu dieser Zeit die Wohnungen zu heigern. Stehen hier schon seit Jahren die Mietpreise in keinem Verhältnisse zu den sonstigen Verhältnissen, so kann man jedoch immer wieder einer Miethzinssteigerung gewärtig sein. Auch diesmal ist vielfach die Miethe wieder in die Höhe geschraubt worden und nun soll auch noch ein Hausbesitzerverein gegründet werden, der vor allen Dingen eine bessere Ausnützung der Wohnungen erzielen soll. Mittlere Wohnungen von 1 Stube und 2 Kammern oder 2 Stuben und 1 Kammer, Küche u. s. w., deren Preis hier nicht unter 150 Mark ist, sind schon gar nicht mehr zu bekommen. Für Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör verlangt man hier 220 bis über 300 Mark, für hiesige Verhältnisse geradezu unerschwingliche Preise. Sollte sich denn nicht ein Bauherr finden, der 1 oder 2 Zinshäuser baut, um die Wohnungs-kalamität wenigstens in etwas zu mindern.

Dresden. König Albert hat gestattet, daß die von der deutschen Ausstellung in London engagirten sächsischen Militärkapellen in Uniform concertiren.

— In der letzten Sitzung des Kreis Ausschusses fand das Gesuch der Stadt Riesa, eine Anleihe von 800,000 M. durch Ausgabe 3 1/2 procentiger Stadtschuldscheine mit Amortisationsfrist von 44 Jahren bei jährlich 1 Prozent Tilgung und Verwendung überschüssiger Zinsen zu machen, einstimmige Genehmigung. Es gilt, einen Kasernenbau für die nach Riesa zu verlegenden zwei Abtheilungen (sechs Batterien) des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 zu errichten. — Der Stadt Schandau wurde die beschlossene Form eines Dienstabzeichens für den Bürgermeister verweigert, weil dessen Halsband Verwechslungen mit einem königlich bayerischen Ordensband herbeizuführen geeignet erscheint.

— Für den Bau einer Markthalle auf dem Antonplatz wurde von den Stadtverordneten, nachdem in Bezug auf die Planung und den Kostenanschlag noch einige Veränderungen vorgenommen worden waren, schließlich anstatt der ursprünglich eingestellten 1,124,300 M. die erhöhte Summe von 1,151,506 M. bewilligt und zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß man noch für Oberlicht sorgen, mit dem Bau selbst aber möglichst schnell beginnen möge.

Charandt. Für die bevorstehenden Landtagswahlen wurde in dem 16. ländlichen Wahlkreis, umfassend die Bezirke der Amtsgerichte Charandt und Döhlen, der Producentenhandler Horn-Dresden als Kandidat aufgestellt. Gegenkandidat ist der Rittergutsbesitzer v. Seydewitz-Fraunsdorf, der gegenwärtig den Sitz in der Kammer inne hat.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Textliche und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.